

# FSLN — führende Kraft der Umgestaltung Nikaraguas



Von Lea Guido, Abteilungsleiter der FSLN

Die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung (FSLN) Nikaraguas beging Ende 1986 ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veröffentlichte die internationale Wochenzeitung der FSLN „Barricada internacional“ einen Beitrag von Lea Guido, Leiter der Abteilung Organisation der FSLN. Im Kampf gegen die Somoza-Diktatur war Lea Guido Führer der ersten Frauenorganisation Nikaraguas und der Bewegung Vereinigtes Volk. Nach dem Sieg der Revolution vor nunmehr 7 Jahren wurde sie Minister für Sozialwesen und später Minister für Gesundheitswesen, bevor ihr 1985 die Leitung der Abteilung Organisation der FSLN übertragen wurde. Nachstehend veröffentlichen wir ihren gekürzten Beitrag.

Die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung ist Ergebnis des Kampfes des nikaraguanischen Volkes für Unabhängigkeit, Autonomie und Recht auf Selbstbestimmung. In den 25 Jahren ihres Bestehens sind die Aufgaben der FSLN von den Etappen der Geschichte bestimmt worden.

Die Zeit des Kampfes gegen die Diktatur ist mit der gegenwärtigen nicht zu vergleichen. In beiden Etappen gibt es jedoch vorherrschende Elemente. Die - Wahrung der politischen Richtlinie, daß in der Zusammensetzung ihrer Reihen Qualität vor Quantität geht;

- enge Verbindung zu unserem Volk;
- Beispielwirkung als Grundsatz der politischen Arbeit;
- Kritik beim Herangehen an Schwierigkeiten, die im Kampf gegen die Diktatur und in der jetzigen Übergangsetappe in unseren eigenen Reihen auftreten.

In der Etappe des Befreiungskampfes hat es die Sandinistische Front ausgezeichnet verstanden, ihren illegalen militärischen Aufbau im bewaffneten Kampf gegen die Diktatur mit der politischen Massenarbeit zu verbinden, um so alle Kreise unseres Volkes gegen die Diktatur zu vereinigen.

## Neue Aufgaben stellen höhere Anforderungen

Mit dem Sieg der Revolution entstand eine neue Situation. Der Imperialismus ist zum Hauptfeind geworden. Er verhindert den Wiederaufbau des Vaterlandes, die Entwicklung, den sozialen Fortschritt und - was das wesentlichste ist - er nimmt uns das Recht auf Frieden. Er will uns des Rechts auf Selbstbestimmung, eine Nation zu sein, berau-

ben. All das kompliziert die Situation.

Heute gilt es aufzubauen, zu produzieren, die Revolution militärisch zu verteidigen und keinem Problem innerhalb der Gesellschaft auszuweichen. Das erfordert in der FSLN qualitative Veränderungen, um die in allen Bereichen der Gesellschaft notwendigen revolutionären Umgestal-

tungen als führende Kraft leiten zu können, sei es auf wirtschaftlichem, sozialem oder militärischem Gebiet. Diese Aufgabe muß unter den Bedingungen der pausenlosen Aggression eines Feindes gelöst werden, der über machtvolle Mittel und Ressourcen verfügt und unsere Revolution zerschlagen möchte.

Ein wesentliches Ziel haben wir erreicht: Unser mittelloses kleines, zutiefst patriotisch gesinntes Volk hat sich im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die äußere Aggression zusammengeschlossen. Die FSLN stellte sich in ihrem organisatorischen Aufbau darauf ein, den neuen Aufgaben gerecht zu werden. Das betrifft die Reorganisation ihrer Reihen, ihre Verbindung zu den Massen und den Massenorganisationen sowie die Methodik der Führungstätigkeit. Sie hat einen Verteidigungsapparat der sandinistischen Volksrevolution und einen neuen Regierungsapparat geschaffen, entwickelt eine eigene Außenpolitik und mobilisiert das Volk für den Wiederaufbau. Die ganze Bevölkerung zählt sich ideologisch zu den Sandinisten, weil es die Sandinistische Front versteht, die kulturellen, historischen und politischen Traditionen des Volkes umzusetzen. Unsere Organisation hat gegenwärtig eine Struktur, an deren Spitze die Nationalleitung steht. Ihr gehören an: die Kommandanten Daniel Ortega, Bayardo Arce, Tomás Borge, Victor Tirado, Jaime Wheelock, Humberto Ortega, Henry Ruiz, Carlos Nunez